



## Pressemitteilung

Ansbach, 18. September 2019

*PFC-Vergiftung: US-Armee verheimlicht Sanierungsgutachten*

**OLA: „Unfassbare Arroganz gegenüber Ansbach“**

*Klageweg nicht mehr ausgeschlossen – Hat Umweltskandal noch größere Ausmaße?*

Verschlusssache Umweltskandal: Die US-Armee verheimlicht gegenüber der Stadt Ansbach weiterhin sämtliche Inhalte eines angeblich Ende Juli erstellten Sanierungsgutachten mit Blick auf die von ihr mit per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) vergifteten Brunnen, Bäche und Böden im Umfeld der Kaserne Katterbach. Das teilte Rechtsreferent Udo Kleinlein in der jüngsten Stadtratssitzung mit. Die kritischen Grenzwerte der krebserregenden und die Fruchtbarkeit einschränkenden Giftstoffe sind im Wasser auf Ansbacher Stadtgebiet teils 23-Fach überschritten. Die Kontaminierung weitete sich in den vergangenen Monaten sogar aus; auch die Gemeinde Sachsen im Landkreis Ansbach ist inzwischen betroffen. Es könne nicht ausgeschlossen werden, dass hinter dem wochenlangen Verheimlichen ein noch größeres Ausmaß der PFC-Verseuchung steckt, stellt die Stadtratsfraktion der Offenen Linken Ansbach (OLA) fest.

Dazu erklärt OLA-Fraktionsvorsitzender Boris-André Meyer: „Das US-Militär zeigt eine unfassbare Arroganz gegenüber Ansbach. Wir dürfen dem Umweltskandal nicht tatenlos zusehen. Die Gesundheit der Anwohner ist gefährdet, denn: Jeder weitere Tag des Nichtstuns hat zur Folge, dass sich das PFC-Gift immer weiter in unsere Gewässer und Böden frisst.“ Das verantwortungslose Verhalten der Verursacher in den nunmehr fünf Jahren seit Bekanntwerden der Vergiftung müsse Konsequenzen haben, so die OLA: „Die Option einer Untätigkeitsklage der Stadt Ansbach gegen die Bundesrepublik als Eigentümerin der Kaserne Katterbach darf nicht länger ausgeschlossen werden.“

*gez. Boris-André Meyer, Fraktionsvorsitzender*